

DAS FERNGLAS NICHT VERGESSEN

Wie oft haben wir vergessen es einzupacken. Am Urlaubsort angekommen ärgert man sich: Jetzt könnten wir ein Fernglas gebrauchen. Zu Hause liegt es gut. Das nächste Mal müssen wir unbedingt dran denken....

Ob man in die Berge fährt und sich die 3000er anschauen möchte, oder ob man am Meer die Schiffe am Horizont beobachten will, ob man gern Tiere oder die Landschaft erforschen möchte, ein Fernglas ist das ideale Hilfsmittel. Es bringt uns das Ferne nah.

Auch die Seele profitiert von einem Fernglas. Es tut uns gut, wenn wir Weite erleben und die Zukunft offen vor uns liegt. Angenehme Zukunftsvorstellungen inspirieren uns zum Träumen und Handeln. Wir starten zuversichtlich in den Tag, weil erfreuliche Ereignisse auf uns warten. Wir planen, was demnächst werden soll und kommen dabei ins Schwärmen. Ein Fernglas für die Seele. Wie wichtig es doch ist.

Sicher, die Zukunft gehört uns nicht. Und manchmal erahnen wir, dass wir schwierigen Zeiten entgegen gehen. Herausforderungen und Nöte kündigen sich an. Gerade dann ist es gut, den Horizont absuchen zu können und das zu finden, was uns Orientierung schenkt. Einen Lichtpunkt erkennen, der uns wieder Mut und Kraft schenkt.

Auch die biblischen Schreiber kannten solch ein Fernglas. Es besteht aus zwei Linsen. Die eine steht für Zuversicht. Wir dürfen uns dem Tag getrost zuwenden, wir können das Leben gestalten, wir dürfen begeistert planen, weil Gott da ist. Er hat versprochen für uns zu sorgen. Wir dürfen unser Leben im Vertrauen leben, dass wir gehalten und geführt sind. Inmitten des Durcheinanders und der Herausforderungen des Lebens sagt Er uns: Ich bin bei dir.

Die zweite symbolisiert: Jesus kommt wieder. Damit eröffnet sich ein ganz weiter Horizont. Es gibt mehr als unsere Lebenszeit. Es gibt mehr als wir mit bloßen Augen sehen können. Es gibt die Ewigkeit, es gibt das Leben ohne Leid, es gibt ein Wiedersehen, es gibt eine Zukunft. Der Tod hat nicht das letzte Wort. „Maranatha“, sagten die ersten Christen, „unser Herr kommt!“ Sie besaßen das Fernglas für die Seele.

Pastor Dr. Hans-Otto Reling